

EIN SIMPLIKIOS-ZITAT BEI PSEUDO- ALEXANDROS UND EIN PLOTINOS-ZITAT BEI SIMPLIKIOS

In seinem Kommentar zu Aristoteles De caelo II, 1, 284 a 14 ff. fragt Simplikios: Inwiefern trägt die φύσις, inwiefern die ψυχή zur Bewegung des Himmels bei? Diese Frage und die Antwort lauten:

Simpl. a. O. 382, 8 ff. Heib.:

ὥστε, εἴ τις ἔροιτο, τίνα μὲν τοπικὴν κίνησιν ἢ φύσις, τίνα δὲ ἢ ψυχή τὸν οὐρανὸν κινεῖ. ἔροῦμεν, ὅτι

ἢ ψυχή διὰ

μέσης τῆς φύσεως
κύκλω κινεῖσθαι τὸν οὐρανὸν ποι-
εῖ

μιᾶς οὐσίας καὶ αὐτῆς τῆς
κινήσεως, ἀλλ'

ἀπὸ μὲν τῆς φύσεως ἐχούσης
τὴν αὐτοφυσίαν καὶ ἀβίαστον καὶ
κατ' αὐτὸ τὸ εἶδος ἐπιτηδειότη-
τα πρὸς τὸ κινεῖσθαι, ἀπὸ δὲ
τῆς ψυχῆς τὴν μεταβατικὴν
ἐνέργειαν πρὸς ἣν ἐπεφύκει διὰ
τὴν φύσιν,

In seinem Kommentar zu Aristoteles Metaphysik A, 8, 1074 a ff. fragt Pseudo-Alexandros: Sind unter den Sphärenbewegern die den Sphären immanenten Seelen zu verstehen? Diese Frage und die Antwort lauten:

Ps.-Alex. a. O. 706, 31 ff. Hayd.:

Ἄλλὰ τίνα τὰ τῶν σφαιρῶν ποιητικὰ αἴτια, ἃ νῦν παραδί-
δωσι (näml. Aristoteles a. O. 1074 a 14); πότερον αἱ ψυχαὶ καὶ τὰ εἶδη αὐτῶν; ἢ οὐ τὰς τούτων ψυχὰς φησιν, ἐπεὶ οὐχ αὐταὶ θεοί; αὐταὶ γὰρ εἶδη οὖσαι τῶν σφαιρῶν ἐν αὐταῖς εἶσι, καὶ κινουσίαι αὐτὰς κύκλω διὰ μέσης τῆς φύσεως

μιᾶς οὐσίας καὶ τῆς αὐτῆς
κινήσεως

(οὐ γὰρ ἄλλη ἢ τῆς ψυχῆς καὶ ἄλλη ἢ τῆς φύσεως κίνησις), καὶ ἔχουσι ἀπὸ μὲν τῆς φύσεως αἱ σφαῖραι τὴν αὐτοφυσίαν καὶ ἀβίαστον καὶ κατ' αὐτὸ τὸ εἶδος ἐπιτηδειότη-
τα πρὸς τὸ κινεῖσθαι, ἀπὸ δὲ τῆς ψυχῆς τὴν μεταβατικὴν ἐνέργειαν, πρὸς ἣν πεφύκασι διὰ τὴν φύσιν. οὐ τὰς τούτων οὖν ψυχὰς λέγει, ἀλλ' ἐτέρας οὐσίας ἀσωμάτους καὶ χωρὶς σώματος,

ὕφειμένας μὲν τοῦ πρώτου νοῦ
 ὅσον αἱ σφαιραὶ, εἰ χρηὴ λέγειν,
 τῆς ἀπλανοῦς, ὑπερτέρας δὲ τῶν
 ψυχῶν τῶν σφαιρῶν . . . κινεῖται
 δὲ ἡ ἀπλανὴς ὑπὸ τοῦ πρώτου
 κινήτικοῦ τῆν ἐπ' ἄπειρον κίνη-
 σιν· οὐ γὰρ ἔστιν ἡ ψυχὴ τῆς
 ἀπλανοῦς αἰτία τοῦ ἐπ' ἄπειρον
 κινεῖσθαι, οὐδ' ὑπ' αὐτῆς τοῦτο
 ἔχει, ἀλλ' ὑπὸ τοῦ πρώτου κινή-
 τικοῦ. ὥσπερ γὰρ τῆν κίνησιν
 ἀπὸ ψυχῆς ἔχει, ὥσπερ εἴρηται,
 οὕτω τὸ ἐπ' ἄπειρον καὶ αἰεὶ
 κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ ὡσαύτως καὶ
 περὶ τὰ αὐτὰ καὶ ἐν τῷ αὐτῷ
 καὶ ὅσα τοιαῦτα ἀπὸ τῆς ἀκινή-
 του νοεῶς αἰτίας ἐφίηκει τῷ οὐ-
 ρανῷ.

ὥσπερ ἀπὸ τοῦ νοῦ¹⁾ τὸ αἰεὶ καὶ
 κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ ὡσαύτως καὶ
 περὶ τὰ αὐτὰ καὶ ἐν τῷ αὐτῷ
 περιφέρεσθαι.

ὑπὸ γὰρ τούτων ἀπὸ τοῦ νοῦ
 χορηγουμένων ἡ ψυχικὴ κίνη-
 σις ἡ διὰ τῆς φύσεως ἐνδιδο-
 μένη τῷ σώματι συναρεῖται τε
 καὶ εἰς ὁμοιότητα τῆς νοεῶς
 ἐνεργείας ἀποκαθίσταται. διὸ
 καὶ ὁ θεῖος ἐκεῖνος ἐρωτήσας,
 διότι κύκλω κινεῖται ὁ οὐρανός,
 ὅτι νοῦν μιμεῖται, φησὶν.

Der charakteristische Gedanke, dass die Seele durch das Medium der φύσις die Kreisbewegung verursacht; dass hierbei auf Rechnung der φύσις das Freiwillige der Bewegung zu setzen ist, auf die der ψυχὴ die μεταβατικὴ ἐνέργεια; dass endlich der νοῦς die Ewigkeit und absolute Gleichmässigkeit der Himmelsbewegung bewirkt; die charakteristischen Worte, in die dieser Gedanke gekleidet wird, finden sich also sowohl bei Simplikios als auch bei Pseudo-Alexandros.

Zitiert demnach einer den anderen?

Der Sachverhalt mahnt zur Vorsicht; denn sowohl Simplikios als auch Pseudo-Alexandros haben den echten Alexandros

¹⁾ Warum Simplikios nicht nur der φύσις und der ψυχὴ, sondern dem νοῦς seine Rolle zuweist und also mehr antwortet, als gefragt war, wird S. 157 Anm. erklärt.

so ausgiebig benützt, dass vielleicht beide diesen zitieren. Diese Möglichkeit wird zur Wahrscheinlichkeit, wenn man besonders den Teil unserer Pseudo-Alexandros-Stelle betrachtet, welcher sich mit der Frage beschäftigt, inwiefern die Seele, inwiefern der Erste Bewegter zur Himmelsbewegung beiträgt und sie mit einer anderen (mit der eingangs zitierten zusammenhängenden) Simplikios-Stelle vergleicht:

Simpl. a. O. 380,5 ff.

Alexandros habe gelehrt, τοῦ ἐπ' ἄπειρον κινεῖσθαι μὴ τὴν οἰκείαν ψυχὴν αἰτίας εἶναι, ἀλλὰ τὸ κινῶν πρῶτον. καὶ εἰ μέχρ' αὐτοῦ προήγαγεν (näml. Alexandros) τὸν λόγον, καλῶς ἂν, οἶμαι, ἔλεγεν. ὥσπερ γὰρ ἡ κίνησις ἀπὸ ψυχῆς διὰ τὴν αὐτοκίνητον αὐτῆς δύναμιν.

οὕτω τὸ ἐπ' ἄπειρον καὶ αἰεὶ κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ ὡσαύτως καὶ περὶ τὰ αὐτὰ καὶ ἐν τῷ αὐτῷ καὶ ὅσα τοιαῦτα ἀπὸ τῆς ἀκινήτου νοερᾶς αἰτίας ἐφήκει τῷ οὐρανῷ.

Ps.-Alex. a. O.

Ὁδὲ γὰρ ἐστὶν ἡ ψυχὴ τῆς ἀπλανοῦς αἰτία τοῦ ἐπ' ἄπειρον κινεῖσθαι οὐδ' ὑπ' αὐτῆς τοῦτο ἔχει, ἀλλ' ὑπὸ τοῦ πρώτου κινήτικοῦ.

ὥσπερ γὰρ τὴν κίνησιν ἀπὸ ψυχῆς ἔχει,

οὕτω τὸ ἐπ' ἄπειρον καὶ αἰεὶ κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ ὡσαύτως καὶ περὶ τὰ αὐτὰ καὶ ἐν τῷ αὐτῷ καὶ ὅσα τοιαῦτα ἀπὸ τῆς ἀκινήτου νοερᾶς αἰτίας ἐφήκει τῷ οὐρανῷ.

Also abermals eine wörtliche Übereinstimmung zwischen Simplikios und Pseudo-Alexandros; doch erklärt Simplikios ausdrücklich, dass er im Gedanken mit dem echten Alexandros übereinstimmt. Hat er vielleicht auch den Wortlaut von diesem übernommen und ebenso Pseudo-Alexandros?

Eine Entscheidung bringt die Betrachtung des anderen Gedankens, in dem, sowie in dessen verbalem Ausdruck Simplikios und Pseudo-Alexandros übereinstimmen: des Gedankens über das Verhältnis von φύσις und ψυχῆ.

Es handelt sich bei Simplikios um die Interpretation von De caelo II, 1, 284a 27 ff. Aristoteles lehnt hier irgendeine, wie es scheint, mit Gewalt erfolgende Mitwirkung der Seele an der Himmelsbewegung ab. Ein wenig später (285a 29) bemerkt er aber, dass der Himmel beseelt ist; nicht sehr lange nachher (a. O. 12, 292a 18 ff.), man dürfe doch von Gestirnen nicht sprechen, als seien sie ἀψυχα. Nun stellte sich, wie wir aus Simplikios z. d. St. ersehen, die Antike die

Frage: Inwiefern trägt dann nach Aristoteles die φύσις des Äthers, inwiefern die Seele zur Himmelsbewegung bei? So habe, lehrt Simplikios (a. O. 379, 34 ff.), Alexandros die Frage folgendermassen formuliert: *τίνα κίνησιν ἢ ψυχῇ τὸ κυκλοφορητικὸν σῶμα κινεῖ, εἴ γε τὴν κύκλω φύσει κινεῖται* und hierauf zunächst zwei frühere Lösungen mitgeteilt: *Ἰουλιανοῦ μὲν . . . τοῦ Τραλλιανοῦ δόξα ἦν τῆς ἐπὶ δεξιὰ κινήσεως αἰτίαν αὐτῶ τὴν ψυχὴν εἶναι καὶ τῆς ὀμαλοῦς καὶ τεταγμένης. Ἐρμῖνος δὲ τοῦ εἰς ἄπειρον αὐτὸ κινεῖσθαι τὴν ψυχὴν ἔλεγε αἰτίαν.* Alexandros dagegen habe gelehrt (wie wir dies bereits gehört haben), *τοῦ ἐπ' ἄπειρον κινεῖσθαι μὴ τὴν οἰκείαν ψυχὴν αἰτίαν εἶναι, ἀλλὰ τὸ κινεῖν πρῶτον.* Hierin stimmt ihm Simplikios bei¹⁾. Weiter habe aber Alexandros behauptet (a. O. 380, 29 ff.), *τοῦ θείου σώματος οὐκ ἄλληρ μὲν τὴν φύσιν οὔσαν, ἄλληρ δὲ τὴν ψυχὴν, bzw. τὴν φύσιν τοῦ θείου σώματος . . . εἶναι καὶ τὴν δύναμιν τὴν ψυχὴν . . . καθ' ἣν φύσιν τε καὶ ψυχὴν ἐστὶ κυκλοφορητικόν.*

Dies ist also die Lösung des echten Alexandros; gegen diese Lösung aber mit ihrer Identifizierung von Seele und φύσις des Äthers wendet sich Simplikios mit aller Entschiedenheit, um ihr nachher seine eigene entgegenzustellen. Diese seine Lösung (Seele und Natur wirken zusammen, sind aber verschieden; von dieser kommt das Freiwillige, von jener das Aktuelle der Bewegung) kennen wir bereits; es ist die eingangs mitgeteilte. Aus dem echten Alexandros konnte demnach Pseudo-Alexandros den betreffenden Gedanken, die betreffenden Worte nicht übernehmen. Dann ist aber wohl auch der andere Gedanke (das Zusammenwirken von νοῦς und ψυχὴ) mit-samt den Worten nicht aus dem echten Alexandros übernommen worden.

Die Übereinstimmung zwischen Simplikios und Pseudo-Alexandros lässt sich daher keinesfalls damit erklären, dass beide den echten Alexandros zitieren, da sie ja in einem Gedanken übereinstimmen, den Simplikios dem des echten Alexandros entgegenstellt. Zitiert also Simplikios den Pseudo-Alexandros

¹⁾ Es sei bemerkt, dass die kommentierte Stelle aus *De caelo* eigentlich keinen unmittelbaren Anlass bietet, vom Ersten Bewegter zu sprechen. Nur weil Herminos der Seele diejenigen Funktionen zuschreibt, die Alexandros für den νοῦς beansprucht (Endlosigkeit der Bewegung), muss Alexandros schon bei der Frage, was die Seele, was die φύσις bewirkt, auch vom νοῦς sprechen und an diese Disposition hält sich dann auch Simplikios.

oder dieser jenen? Die Frage ist zulässig, da es ja wohl noch immer nicht ausser Zweifel steht, dass Pseudo-Alexandros eigentlich Michael aus Ephesos ist.

Beachtet man die Ausführlichkeit, mit der Simplikios gegen Alexandros polemisiert, den Ton, in dem die Lösung unter Berufung auf Platon und Aristoteles vorbereitet, die Sorgfalt, mit der sie nachher formuliert wird, so gewinnt man unbedingt den Eindruck, dass Simplikios hier originell ist. Zumindest darf man den Gegenbeweis den Gegnern unserer These zuschieben und bis zu dessen Gelingen behaupten: Pseudo-Alexandros (wer immer es ist) zitiert Simplikios.

Nun bietet diese These für die Entscheidung der Frage, ob Pseudo-Alexandros Michael ist (sie wurde in den letzten fünf Jahrzehnten von Freudenthal und W. Kroll bestritten, von Praechter mit guten Gründen bejaht) allerdings keine Hilfe; es werden nur die Beweise für die Unechtheit des unter Alexandros' Namen überlieferten Kommentars zur Aristotelischen Metaphysik *E—N* um einen neuen — wohl entscheidenden — vermehrt. Stammt aber unser Zitat tatsächlich aus dem Physik-Kommentar des Simplikios (es könnte auch aus seinem Metaphysik-Kommentar stammen, dessen er im Kommentar zu *De anima*, z. B. 217, 23 gedenkt), so musste Pseudo-Alexandros, wenn er nicht ganz gedankenlos war, wissen, dass er eine dem Alexandros widersprechende Interpretation liefert, denn Simplikios teilt ja die Lösung des Alexandros mit. Dadurch erhalten Praechters Bedenken gegen die Annahme, Pseudo-Alexandros sei ein Fälscher gewesen (diese, von Freudenthal akzeptierte Annahme gehört zu seinen Hauptgründen gegen die Vermutung der Urheberschaft Michaels), neue Nahrung.

Soweit über das Simplikios-Zitat. Nun zum Schluss der eingangs zitierten Simplikios-Stelle.

Ausser der *φύσις* des Äthers und der *ψυχή* des Himmels bzw. der Gestirne spielt in der Aristotelischen Theorie der Himmelsbewegung auch noch der Erste Bewegter seine Rolle. Wir haben gesehen, dass Alexandros und, hierin mit ihm übereinstimmend, Simplikios und Pseudo-Alexandros glauben, dem *νοῦς* sei die Unendlichkeit und absolute Gleichmässigkeit der Bewegung zu verdanken. Doch weist Alexandros dem *νοῦς* noch eine andere Rolle zu. Er lässt nämlich die *ψυχή* der Sphären sich vermittle der *ἔφεις* auf den *νοῦς* beziehen und bezeichnet als das Ziel der *ἔφεις* die *μίμησις* oder *δμοίωσις*;

d. h., die Sphären ahmen durch ihre Kreisbewegung den *νοῦς* nach bzw. werden durch die Kreisbewegung dem *νοῦς* ähnlich¹⁾.

Wie es nun scheint, billigt Simplikios auch diese Lehre des Alexandros. wenn er sagt, dass die *κίνησις . . . εἰς ὁμοιότητα τῆς νοεράς ἐνεργείας ἀποκαθίσταται*. Und nun zitiert er zustimmend 'jenen Göttlichen': *διὸ καὶ ὁ θεῖος ἐκεῖνος ἐρωτήσας, διότι κύκλω κινεῖται ὁ οὐρανός, ὅτι νοῦν μιμεῖται, φησὶν*.

Wer, was wird hier zitiert? Heiberg verweist im Apparat z. d. St. auf Platons *Timaios* 34a. Dort steht aber nur: *κίνησιν γὰρ ἀπένευμεν αὐτῷ (dem All) τὴν τοῦ σώματος οἰκείαν. τῶν ἐπὶ τὴν περὶ νοῦν καὶ φρόνησιν μάλιστα οὖσαν. διὸ δὴ κατὰ ταῦτα ἐν τῷ αὐτῷ καὶ ἐν ἑαυτῷ περιγαγῶν αὐτὸ ἐποίησε κύκλω κινεῖσθαι στρεφόμενον*. Zitiert ist vielmehr Plotinos, *Enn. II, 1 (περὶ κινήσεως οὐρανοῦ ἢ περὶ τῆς κυκλοφορίας)* und zwar der erste Satz, lautend: *Διὰ τί κύκλω κινεῖται; ὅτι νοῦν μιμεῖται*.

Agnosziert wurde das Zitat bereits vom Schreiber des Cod. F des Simplikios-Kommentars zu *De caelo*. Dieser ersetzt nach Heibergs Apparat das *ἐκεῖνος* durch *Πλωτίνος* und schreibt *διὰ τί* anstatt von *διότι*. Mag dies nun wirklich, wie Heiberg, Praef. S. VII will, nur ein Beweis mehr sein, dass der Schreiber dieses Cod. F interpoliert hat; in der Sache hat er zweifellos recht.

Wenn nun Simplikios hier Plotinos zitiert, so bringt er *Enn. II. 1* in Verbindung mit der auf dem Boden des Peripatos

¹⁾ Alex. *Quaestiones I, 1; 3, 11 ff.* Bruns: *. . . τὸ γὰρ ἄριστον τῶν σωμάτων ἔμφυχον . . . τὸ δὲ κυκλοφορητικὸν σῶμα ἄριστον, ὥστε καὶ ἔμφυχον . . . ἀλλὰ μὴν πᾶν τὸ κινούμενον ὑπὸ τινος κινεῖται . . . εἴ γε τὸ μὲν κατὰ ψυχὴν κινούμενον καθ' ὁρμὴν κινεῖται, ἢ δὲ ὁρμῆ κατ' ἔφεσιν τινος. ὥστε εἴη ἂν καὶ τὸ αἰδιδιον σῶμα καθ' ὁρμὴν καὶ κατ' ἔφεσιν τινος κινούμενον. τοῦ δὲ καθ' ὁρμὴν καὶ κατ' ἔφεσιν κινουμένου δεῖ εἶναι τι, οὗ ἐφείμενον τοῦτο κινεῖται τὴν αἰδιδιον κίνησιν, αἰδιδιον καὶ αὐτὸ ὄν . . .*

a. O. 25; 40, 10 ff. Bruns: *καὶ ἐπεὶ πᾶν τὸ κατὰ ψυχὴν κινούμενον ἐφέσει τινός ἢ ἀποστροφῆ κινεῖται, καὶ τὸ κυκλοφορητικὸν δὲ σῶμα κατὰ ψυχὴν κινεῖται τὴν κίνησιν τὴν κύκλω . . . δῆλον ὡς καὶ τοῦτ' εἴη ἂν ἐφέσει τινός . . . ἢ δ' ἔφεσις αὐτῷ οὐ τοῦ λαβεῖν αὐτό, ἀλλὰ τοῦ ὁμοιωθῆναι κατὰ δύναμιν αὐτῷ, ὁμοιοῦται δ' αὐτῷ κατὰ τὴν κίνησιν . . .*

a. O. II, 19; 63, 18 ff. Bruns: Der ungewordene und unvergängliche Teil des Welt-sῶμα, τὴν αὐτοῦ κίνησιν κινούμενον ἐφέσει μιμήσεως τοῦ πρώτου θεοῦ, bedarf keiner πρόνοια. Dieser Gedanke der *μίμησις* wird a. O. 62, 30 dahin ausgeführt, dass die Bewegung an sich die *ἐνέργεια* des Ersten Bewegers, die Kontinuirlichkeit und Gleichmässigkeit der Bewegung hingegen τὴν αἰδιδιον αὐτοῦ μεμύμηται φύσιν.

entstandenen Frage nach der Rolle des *νοῦς* in der uranischen Theologie des Aristoteles neben der des Äthers und der Himmelseele. Ist Simplikios berechtigt, diese Verbindung herzustellen, so würde dies neues Licht auf die genannte Plotinos-Abhandlung. Dem soll anderswo nachgegangen werden.

Wir sind bisher immer wieder auf Bemühungen gestossen, die Angaben des Aristoteles über den Ersten Bewegter (*νοῦς*), die *ψυχή* und den Äther miteinander zu vereinigen. Iulianos, Herminos, Alexandros, Simplikios, Pseudo-Alexandros, vielleicht auch Plotinos haben sich damit beschäftigt. Es sei darauf hingewiesen, dass das ganze Problem in der modernen Aristoteles-Interpretation wieder auftaucht. Besonders klar zeigt sich dies bei Arnim¹⁾. Dieser geht davon aus, dass von den Dreien, dem *νοῦς*, der *ψυχή*, dem Äther, nach der Meinung des Aristoteles jedes allein und für sich alle Himmelsbewegungen erkläre; während nach den antiken Interpreten ein jedes von den Dreien bei den zu erklärenden Himmelsbewegungen mitwirkt, lehrt Armin, es handle sich hier um drei verschiedene, miteinander unvereinbare Erklärungsversuche, die verschiedenen Stadien der Aristotelischen Entwicklung angehören.

So zeigt sich an einem Beispiel, wie zäh Fragen der Aristoteles-Interpretation sind, wie wenig gewisse Schwierigkeiten des Aristoteles bis heute überwunden sind, aber auch, wie fern der antiken Aristoteles-Interpretation der Evolutionsgesichtspunkt lag²⁾.

Wien, I. Stock im Eisen-Platz 3.

Dr. Philipp Merlan.

¹⁾ Hans von Arnim, Die Entstehung der Gotteslehre des Aristoteles (Sitz.-Ber. der Wiener Ak. d. Wiss., Phil.-hist. Kl., Bd. 212, 1931).

²⁾ Nur ihr, nicht etwa der antiken Philologie überhaupt. Dies zeigt sich an einem Schriftsteller, den Arnim ebenfalls entwicklungsgeschichtlich behandelt hat, an Dion von Prusa. Wenn Arnim diesen infolge des Exils sich vom Sophisten zum echten Philosophen entwickeln lässt, so erneuert er nur das Schema des Synesios, der verlangt: *διό μοι δοκεῖ καλῶς ἔχειν ἐπιγράφειν ἅπασιν τοῖς Δίωνος λόγοις, διὰ πρὸς τῆς φυγῆς ἢ μετὰ τὴν φυγὴν... οὕτω γὰρ ἂν εἴημεν τοὺς τε φιλοσόφους καὶ τοὺς ἀπὸ τοῦτο σοφιστικῶς λόγους διειληφότες ἐκατέρωθεν χωρὶς*, wodurch gewisse Widersprüche innerhalb seiner Schriften eine Erklärung fänden (Synesii Dio c. 1 bei Dion II, 408, 14 Budé).